

Prof. Dr. Bernhard Schmidt
München 29, Gieselerstraße 21.
den 2. März 1941

wichtigsten Quellen, und nachdem ich die Vorarbeiten der Durchdringung der Sach- und Personal-Verhältnisse der Quelle so weit wie bis jetzt geführt habe, würde mir die Einsicht einer Photokopie wohl wenigstens so weit helfen, daß ich entscheiden kann, ob meine bisherigen Vermutungen sich graphisch bestätigen und entscheidend beweisen lassen oder nicht. Ob eine Ausgabe sich dann mit Hilfe der Photokopie würde machen lassen, oder dazu noch evtl. Tiefenphotographie (der reskribierten Teile) und Einsicht des Originals notwendig ist, wird sich ja erst später sagen lassen. Jedenfalls ist zu hoffen, daß zunächst einmal die Photokopie möglichst bald und noch zur rechten Zeit gemacht werden möge.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

B. W. Meißner

2. Anlagen

Ich habe das Material, welches ich Ihnen in dem Brief vom 27. Februar habe ich gestern erhalten, von dem ich Ihnen in dem Brief an Herrn Handel geschreiben habe, in der Richtung der Halbtage, die ich in dieser Sache von Anfang an und stets eingenommen habe, und ich denke, es wird Ihnen recht sein, Welches nicht viel vermehrt, und Herr Handel hat wohl seine sehr eigene Art die Dinge zu behandeln. Darüber gibt es nun doch eine sehr wichtige Auskunft, eine Abschrift des größten Teiles aus einem Briefe von dem mehrfach erwähnten Mitarbeiter des Verlages an mich, Herrn Dr. Max Schumann in Nürnberg. Ich bitte Sie als völlig vertraulich zu behandeln, wie ich schon in dem Briefe an Herrn Dr. Schumann auf seinen Wunsch stets streng vertraulich behandelt habe. In dem Briefe steht es nun Verschiedenes darin, ich habe nur ein paar auf mich bezügliche Sätze mit einigen Nebenbemerkungen für mich wegzulassen. Wenn Herr Dr. Schumann zu Anfang etwas ausführlich macht, der Handel Verlag wäre nichts für die Denkmäler und erst recht nichts für die Fortsetzung, so hat er mir das mit gegenseitiger immer getan und sich dann doch wieder gegeben. Er schreibt ja selber, daß der Handel Verlag der einzige ist, der es etwas überhaupt machen kann. Wenn ein paar freie Äußerungen über das Reichsbildung darin stehen, so werden Sie das als die Meinung der anderen Seite nicht übel nehmen, sondern lächelnd zur Kenntnis nehmen. Über den Vertrag schreibt Herr Dr. Schumann ganz das, was ich vermutet habe, daß die Fristen der Stein des Ansetzens sind, und wird man damit vielleicht weiter kommen können. Seine Meinung über Lorenz-Wiegand ist wohl auch mit beachtenswert. Im ganzen danke ich, daß der Brief Ihnen wertvoll sein wird, und schicke ihn deshalb an Sie.

Was Sie mir über die Vita listige, Prof. Witte und Lorenz-Wiegand schreiben, ist ja auch interessant genug. Herr Prof. Witte mag tun, was er für richtig hält, ich kann mich dadurch nicht beeindrucken lassen. Wenn ich 10 oder 12 Bände Denkmäler mit Übersetzungen zustande bringe, so werde ich auch eine Übersetzung der Vita listige beschaffen können. Will er mir dafür die seinige in der in den Rahmen des Unternehmens passenden Form geben, so ist es mir recht; wenn nicht, so werde ich mich an andere Stellen und werde auch zum Ziele kommen. Jedenfalls bin ich Ihnen sehr verbunden, daß Sie Wiegand keine Zusage gemacht haben und für die "Denkmäler" alles frei halten. Die Hauptsache ist nun wohl die etwas schwierige Persönlichkeit des Herrn Handel mit seinen Hemmungen und Bedenklichkeiten, und das wir ihn endlich zum Abschluß bringen. Ich glaube, wir sind uns beide in unserer Haltung da ganz einig, und helfe, daß wir nun endlich baldigst zum Ziele kommen.

Viele Dank auch für die bestellte Photokopie des Anzeigers! Er gehört doch bestimmt zu den für die Monumente